



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Toni Schuberl, Rosi Steinberger BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 19.07.2022

Wasserversorgung des Bayerischen Waldes bei extremer Trockenheit

In der Anfrage vom 05.07.2019 zur „Wassersituation im Passauer Land – Wassermenge“ (Drs. 18/2556) wurde zu den Fragen 3.1 bis 3.3 geantwortet: „Der Betriebsraum der Trinkwassertalsperre Frauenau ist für zwei hintereinander folgende, extreme Trockenjahre, für eine maximale Wasserabgabe von jährlich 15 Mio. m³ ausgelegt. Die maximale jährliche Wasserabgabe bisher lag bei 11 Mio. m³.“ In den letzten 70 Jahren habe es zwei Perioden mit mehr als zwei Jahren mit unterdurchschnittlichem Niederschlag in Folge gegeben (1962–64 und 1971–73), für die Zukunft gebe es keine Wahrscheinlichkeitsberechnung. „Projektionen zum Klimawandel lassen demgegenüber langfristig eine Zunahme der Winterniederschläge und häufigere und extremere Trockenperioden im Sommer erwarten. So besteht die Möglichkeit, dass Defizite von sommerlichen Trockenperioden zukünftig durch eine innerjährliche Niederschlagsumverteilung mit erhöhten Winterniederschlägen ausgeglichen werden. (...) Solange die maximal geplante Rohwasserabgabe nicht ausgeschöpft wird, kann aus der Trinkwassertalsperre Frauenau die Versorgung für mehr als zwei Trockenjahre in Folge erfolgen.“ Die Staatsregierung listet vier Einzelmaßnahmen auf, die im Fall eines Mangels zur Aufrechterhaltung der Trinkwasserversorgung möglich wären:

- „Erhöhung der Fördermenge aus der für Trockenheit wenig anfälligen Gewinnung bei Moos.
- Eine verminderte Wasserabgabe aus der Trinkwassertalsperre in den Kleinen Regen.
- Die Inanspruchnahme des Reserveraums von 2,2 Mio m³ der Trinkwassertalsperre Frauenau.
- Eine Einschränkung des Wasserverbrauchs durch Aufforderung der Wasserversorger oder Anordnungen der Kreisverwaltungsbehörden.“

Während die Staatsregierung 2019 also noch der Meinung war, es drohe kein Versorgungsengpass, da deutlich mehr als zwei Jahre Trockenheit in Folge bewerkstelligt werden könnten und noch sehr viele Reserven vorhanden seien, soll nun bereits eine der Notmaßnahmen umgesetzt und die Trinkwassergewinnung bei Moos ausgeweitet werden, um den Bayerischen Wald versorgen zu können. In der Deggendorfer Zeitung vom 19.07.2022 (Artikel: „Bernd Sibler ist neuer Verbandsvorsitzender von waldwasser“) war zu lesen: „Als Zukunftsvorsorge wird angestrebt, Moos auszuweiten, um bei extremen Trockenzeiten über den Düker notfalls auch den Bayerischen Wald versorgen zu können.“

Die Staatsregierung wird gefragt:

1. Hat sich die Bewertung der Sicherheit der Wasserversorgung Bayerischer Wald aus Sicht der Staatsregierung geändert? 3
 2. Wie bewertet die Staatsregierung die Gefahr, dass der Bayerische Wald notfalls über die Trinkwassergewinnung Moos versorgt werden muss? 3
 3. Welche Situation muss eintreten, dass eine Versorgung des Bayerischen Waldes über die Trinkwassergewinnung Moos notwendig wird? 3
- Hinweise des Landtagsamts 4

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz
vom 10.08.2022

1. Hat sich die Bewertung der Sicherheit der Wasserversorgung Bayerischer Wald aus Sicht der Staatsregierung geändert?

Der Zweckverband Wasserversorgung Bayerischer Wald (WBW) stellt durch die Trinkwassergewinnung in Moos und die Trinkwassertalsperre (TWT) Frauenau die Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser v.a. für den Bayerischen Wald sicher. Die TWT Frauenau ist trotz der Hitzeperiode in diesem Jahr gut gefüllt. Es besteht derzeit kein Versorgungsengpass beim WBW; die an den WBW angeschlossenen Gemeinden und Städte können somit regulär vom WBW versorgt werden. Gleichwohl ist es sinnvoll, rechtzeitig vorzusorgen, um möglichen Auswirkungen des Klimawandels sachgerecht begegnen zu können.

2. Wie bewertet die Staatsregierung die Gefahr, dass der Bayerische Wald notfalls über die Trinkwassergewinnung Moos versorgt werden muss?

Die Trinkwassergewinnung Moos ist neben der Trinkwassertalsperre Frauenau das zweite Standbein des WBW und leistet bereits heute ihren Beitrag zur Trinkwasserversorgung im Bayerischen Wald. Die Versorgungssicherheit im Bayerischen Wald wird durch dieses zweite Standbein erhöht und ist insgesamt aus wasserwirtschaftlicher Sicht gesichert.

3. Welche Situation muss eintreten, dass eine Versorgung des Bayerischen Waldes über die Trinkwassergewinnung Moos notwendig wird?

Eine anteilige Versorgung des Bayerischen Waldes über die Trinkwassergewinnung Moos im Sinne eines zweiten Standbeins erfolgt bereits heute.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.